

Christleshof ein Raub der Flammen

Das Anwesen von Roman Broghammer in Schramberg-Hutneck vollständig abgebrannt.

SCHRAMBERG/SULGEN. Am Samstagabend kurz nach 21.30 Uhr entstand aus bisher noch ungeklärten Gründen auf dem rund 200 Jahre alten Christleshof des Bauern Roman Broghammer in Schramberg-Hutneck ein Brand, dem das gesamte Anwesen (Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie ein 20 Meter entfernt stehender Heuschober) zum Opfer fiel. Nur die Bewohner und das Großvieh konnten gerettet werden. Der Sachschaden beträgt nach privaten Schätzungen etwa 30 000 bis 40 000 Mark.

Als Bauer Broghammer, der den Hof schon seit langen Jahren bewirtschaftet, ihn aber erst in diesem Jahre gekauft hatte, am Samstagabend kurz nach 21.30 Uhr aus dem Haus trat, um noch einige Geräte aufzuräumen, sah er aus dem Reigsschober an der Rückseite des Gebäudes Flammen schlagen. Es gelang ihm und seiner Frau noch das Vieh zu retten; Hab und Gut, die gesamten Wintervorräte und die dieses Jahr nicht schlechte Ernte wurden ein Raub der Flammen. Das rund 200 Jahre alte, mit Schindeln und Stroh gedeckte Haus brannte binnen weniger Minuten lichterloh. „So etwas habe ich noch selten erlebt, das brannte wie Zunder“, erklärte uns Feuerwehrkommandant Pfeffer am Sonntag früh.

Die Alarmierung der Feuerwehr brauchte verhältnismäßig lange Zeit, da im gesamten Gebiet Hutneck kein einziger Fernsprechananschluß vorhanden ist. So sahen zwei Sulgener Polizeibeamte, die auf der Streife waren, das Feuer zuerst und alarmierten die Schramberger und Sulger Wehr. Ein Glück, daß die Feuerwehrmänner der Talstadt gerade zu diesem Zeitpunkt von der Abschlußübung auf dem Sulgen zurückkehrten. Direkt vor dem Magazin erreichte sie der Alarmruf und die Feuerwehrleute brauchten erst alarmiert zu werden, noch neu aufzusitzen. Binnen zwölf Minuten war das Tanklöschfahrzeug am Brandherd. Zu retten gab es zwar nichts mehr, die Gebäude standen schon in hellen Flammen, dafür wurde der Funkenflug (der Hof liegt direkt am Wald) eingedämmt und die benachbarten Gebäude gesichert.

Die Hauptgefahr war nach eineinhalb Stunden gebannt, ein Teil der Kommandos blieb jedoch bis zum Sonntagmorgen an der Brandstelle. Neben den drei Fahrzeugen der Wehr der Talstadt beteiligte sich die Sulgener Feuerwehr an dem Einsatz, der unter der Leitung von Kommandant Pfeffer, Schramberg stand. Kreisbrandmeister Müller war jedoch ebenfalls zur Brandstelle ge-

eilt. 15mal war das Tanklöschfahrzeug in der Nacht nach Sulgen gefahren und hatte insgesamt 35 000 Liter Wasser herbeigebracht. Die Brunnen der umliegenden Bauernhöfe auf der Hutneck waren schnell leergepumpt, so daß bald ein fühlbarer Wassermangel bestand.

Bauer Roman Broghammer hatte das Gebäude erst vor kurzer Zeit von der katholischen Kirchengemeinde käuflich erworben, nachdem er es schon lange Jahre bewirtschaftete. Noch in diesem Frühjahr unternahm er in dem alten Gebäude umfangreiche bauliche Veränderungen, vor allem baute er die Schweineställe modern aus. Für seine Schweinezucht hatte er außerdem große Mengen Futterkartoffeln eingekellert. Der etwas entfernt stehende Heuschober, auf den das Feuer schnell übergriff, war ebenfalls bis unter das Dach gefüllt.

Wegen der Brandursache laufen zur Zeit noch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen. Neben zahlreichen Gerüchten — wie immer in solchen Fällen — war in dieser Hinsicht bisher nichts Authentisches zu erfahren.

Der Schein des Feuers lockte in den Abendstunden des Samstags zahlreiche Schramberger auf die Straßen. Von der Talstadt aus war der mächtige Feuerschein sehr gut zu sehen. Um die genaue Lage des Brandherdes herrschte allerdings großes Rätselraten. Als wir gegen 22 Uhr auf der Schramberger Polizeidienststelle eintrafen, jagte dort ein Anruf neugieriger und besorgter Schramberger den andern.

Müde und übernächtigt reinigten am Sonntag früh die einsatzbereiten Feuerwehrmänner ihre Wagen und Geräte. Nach am Samstagabend hatte Kommandant Pfeffer bei der Übung auf dem Sulgen die Errichtung eines öffentlichen Fernsprechers auf der Hutneck angeregt, dabei allerdings nicht ahnend, daß dieser schon kurze Zeit später dringend benötigt worden wäre.